

**D**er Evangelist Matthäus aus dem Perikopenbuch Heinrichs II. wird uns vom 19. Oktober 2012 bis 13. Januar 2013 auf vielen Plakaten in München und darüber hinaus zu der einmaligen Ausstellung „Pracht auf Pergament – Schätze der Buchmalerei von 780 bis 1180“ einladen, die die Bayerische Staatsbibliothek in Zusammenarbeit mit der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung veranstaltet. Der goldene Hintergrund, sein purpurnes Gewand, das Buch, in dem er schreibt, das geschlossene Buch in seinem Schoß sollen die Passanten neugierig machen und auf etwas ganz Besonderes einstimmen. Die Tresore der Bayerischen Staatsbibliothek öffnen sich weit und einladend nicht nur für die vielen Wissenschaftler und an Kultur Interessierten, sondern für alle, die im Spätherbst oder der Advents- und Weihnachtszeit durch die Münchner Innenstadt eilen und plötzlich aufmerksam werden, sich auf eine Begegnung einlassen mit Büchern, der Buchmalerei längst vergangener Jahrhunderte.

Mit 72 höchstrangigen Handschriften aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek, ergänzt um drei Leihgaben der Staatsbibliothek Bamberg, wird in einem in solcher Fülle nur mit diesem Bestand möglichen Umfang ein Überblick über die ältesten Zeugnisse deutscher, vor allem süddeutscher, Buchmalerei geboten, die zu den größten kulturellen und künstlerischen Leistungen dieser frühen Jahrhunderte zählt. Die Bayerische Staatsbibliothek zeigt zentrale Stücke ihrer im Bereich der ottonischen Handschriften weltweit einmaligen Sammlung. Aufgrund der Werte der Objekte und

## Pracht auf Pergament. Schätze der Buchmalerei von 780 bis 1180

**Eine Ausstellung der Bayerischen Staatsbibliothek  
und der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung**

**Von Claudia Fabian**







*Uta-Codex, Regensburg, um 1020–1025,  
Clm 13601, Buchkasten*

der konservatorischen und restauratorischen Standards kann eine so umfassende Ausstellung nur in München realisiert werden, da längere Transportwege eine Belastung für die Exponate darstellen. Etwa 25 Handschriften werden erstmals überhaupt beziehungsweise außerhalb der Bibliothek gezeigt. Die Codices werden in fünf Themenkreisen präsentiert, die den Gang durch die Ausstellung und die Aufbereitung im Katalogband vorgeben.

Am Anfang stehen die karolingischen Handschriften und ihre Entwicklung vom späten 8. Jahrhundert bis um 900. Es folgen die Anfänge und die Blütezeit der ottonischen Buchmalerei sowie zwölf Prachthandschriften aus dem Umkreis der Kaiser, die den Höhepunkt der Ausstellung bilden. Im vierten Abschnitt zeigen 17 Handschriften Kontinuität und Wandel der Buchmalerei im 11. Jahrhundert, den Ausklang bieten Codices der Romanik bis zum Jahr 1180. Die älteste Handschrift stammt noch aus der Zeit des letzten bayerischen Herzogs aus dem Geschlecht der Agilolfinger, Tassilos III.

### Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa

Die von den Ungarneinfällen verschonten karolingischen Codices aus den südostdeutschen Malzentren Salzburg, Tegernsee und Freising zeugen von der hohen Qualität der künstlerischen Produktion im 9. Jahrhundert. Die ottonische Buchmalerei wiederum ist eine der glanzvollsten und faszinierendsten Epochen der frühen abendländischen Buchkunst. Sie wird von drei Hauptquellen, der karolingischen, der spätantiken und der byzantinischen Kunst geprägt. Es entstanden höchst originelle Werke mit neuen Inhalten und Formen. Zu den besonderen Errungenschaften der ottonischen Künstler gehören die großartigen Herrscherbilder. In ihnen spiegelt sich die Verbindung zwischen Kaiserherrschaft und Welt Herrschaft Christi. Diese in der christlichen Kunst nie dagewesene Verherrlichung des Kaisers entsprach der politischen Ideologie eines sakralen, christozentrischen König- bzw. Kaisertums. Zum Wesen der Herrschaftsideologie gehörte die Liturgie. Weltliche und kirchliche Fürsten, Könige und Kaiser gaben bei den besten Schreibschulen und Malzentren zahlreiche liturgische Handschriften in Auftrag. Gehüllt in Goldschmiedeeinbände, die mit Edelsteinen, Kameen und Elfenbeinreliefs, darun-

**KUNSTHALLE**  
DER HYPO-KULTURSTIFTUNG

**ADRESSE**  
**Kunsthalle der**  
**Hypo-Kulturstiftung** 253  
**Theatinerstr. 8**  
**80333 München**  
**[www.hypo-kunst-halle.de](http://www.hypo-kunst-halle.de)**

**rechts: Bamberger Apokalypse, Reichenau um 1010, Staatsbibliothek Bamberg, Msc. Bibl. 140 (Flucht der Apokalyptischen Frau, Bl. 31v)**

ter Spolien aus der antiken, byzantinischen und karolingischen Zeit, verziert sind, zeugen diese prachtvoll und mit viel Gold reich illuminierten sakralen Objekte von einer höchst anspruchsvollen und raffinierten Kunst. Vier der gezeigten Handschriften von der Reichenau wurden bereits im Jahr 2003 in das Weltokumentenerbe „Memory of the World“ der UNESCO aufgenommen.

Für die herausragende Stellung Regensburgs als Zentrum für die Herstellung von Prachtcodices sprechen zwei hervorragende liturgische Handschriften, das Evangelistar der Äbtissin Uta und das Sakramentar Heinrichs II., dessen prunkvoller Buchschmuck auf den Codex Aureus des karolingischen Kaisers Karls des Kahlen zurückgeht. Die ottonische Buchmalerei überdauerte die sächsischen Herrscher bis weit in die salische Zeit hinein. Der Übergang zur romanischen Kunst lässt sich zeitlich nicht genau festmachen. Diese Kontinuität im 11. Jahrhundert bis hin zur Schwelle der Romanik, die Herausbildung der romanischen Buchkunst sowie ihre Blütezeit bis 1180 werden anhand weiterer ausgewählt herausragender Handschriften veranschaulicht.



**DIE AUTORIN**  
**Dr. Claudia Fabian**  
**ist Leiterin der Abteilung Handschriften und Alte Drucke der Bayerischen Staatsbibliothek.**

Im Ausklang des Jahres erlaubt die Vielzahl der reich illuminierten liturgischen Bücher nicht nur Freude an der Betrachtung der Buchmalerei, sondern auch Rückbesinnung auf die lange Tradition christlicher Kultur, die bis heute lebendig ist. Zwanzig Evangeliare, liturgische Bücher mit dem vollständigen Text der vier Evangelien, elf Evangelistare oder Perikopenbücher, in denen die Texte der Evangelienlesungen nach dem Kirchenjahr zusammengestellt sind, bieten einen reichen Einblick in die christliche Ikonographie, zeigen Bilder des Glaubens und der Heilsgeschichte, von der Geburt Christi, der Taufe im Jordan über die Wunder taten und Szenen aus seinem Leben. Man kann auch ansatzweise erkennen, wie diese liturgischen und christlichen Werke in das kulturelle Umfeld des Wissens und der Geschichte ihrer Zeit eingebunden waren und neugierig werden auf den reichen Handschriftenbestand der Bayerischen Staatsbibliothek, der hierzu weit mehr bietet als die Ausstellung aufgrund ihres Schwerpunkts in der Buchmalerei zeigen kann.

### Vom Umgang mit den Schätzen

Die wissenschaftlichen Vorarbeiten, die für eine solche Ausstellung notwendig sind, sind auf höchstem Niveau geleistet. Alle Werke sind in wissenschaftlichen Handschriftenkatalogen er-



schlossen. Von wichtigen Spitzenstücken gibt es Faksimiles (mit fundierten Kommentarbänden) und CD-ROM-Editionen. In dem von der EU finanzierten Projekt Europeana Regia, das am 30. Juni 2012 endete, konnte die Bayerische Staatsbibliothek als Projektpartner 324 Handschriften der karolingischen Zeit digitalisieren und in ihrem Textbestand ausführlich beschreiben, darunter auch alle in der Ausstellung gezeigten. In Vorbereitung der Ausstellung wurden soweit möglich von allen präsentierten Handschriften Volldigitalisate erstellt, die über den Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek und das Kulturportal Europeana aufrufbar sind. Die Restauratoren der Bayerischen Staatsbibliothek haben alle gezeigten Codices sorgfältig konservatorisch und restauratorisch betreut. Zwar darf man sich – gerade im Vergleich mit den wenigen in der Ausstellung gezeigten Gebrauchshandschriften – wundern, wie neuwertig viele der reich illuminierten Pergamenthandschriften wirken. Doch jedes Blättern und jedes aufgeschlagene Präsentieren stellen durch die Spannungen zwischen Malschicht und Tierhaut, katalysiert von Temperatur und Feuchtigkeit, Belastungen dar. So aufwendig diese vorbereitenden Arbeiten sind, so sehr kommen sie der kontinuierlichen Betreuung und Pflege dieses Spitzenbestands zugute.

Als Mitveranstalter stellt die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung ihre zentral gelegenen Räume zur Verfügung, bringt ihr exzellentes Renommée in der Realisierung hochrangiger, gut besuchter Ausstellungen genauso ein wie signifikante Investitionen, die der Präsentation vor Ort, der Öffentlichkeitsarbeit und auch der konservatorischen Be-



treuung und der Digitalisierung der Objekte durch die Bayerische Staatsbibliothek zukommen. Das hier eingesetzte Finanzvolumen übersteigt das Jahresbudget der Bayerischen Staatsbibliothek für Ausstellungen um ein Vielfaches. Die aufgrund des hohen Alters und des immensen Werts der Ausstellungsobjekte angezeigten höchsten Präsentations- und Sicherheitsstandards sind auf hervorragendem Niveau gegeben. Für die Exponate werden eigene Vitrinen gebaut, an deren Ausstattung die Bayerische Staatsbibliothek mitwirkt. All dies ermöglicht das der Einmaligkeit des Ereignisses und der Objekte angemessene großzügige Zelebrieren der Originale.

Modernste technische Verfahren erlauben einen vollständigen Einblick in die digitalisierten Objekte. Das hilft, das Grundproblem jeder Buchausstellung zu überwinden, dass nur eine ausgewählte Doppelseite gezeigt werden kann. Einmal mehr steuert die Bayerische Staatsbibliothek in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut mit einem

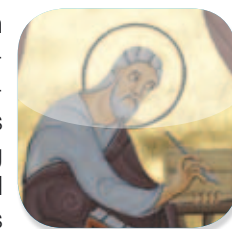


**oben: Sakramentar Heinrichs II. Regensburg, bald nach 1002 (?), Clm 4456 (Krönung Heinrichs II, Bl. 11r)**

**links: Evangeliar Ottos III. Reichenau, um 1000, Clm 4453 (Evangelist Lukas, Bl. 139v)**

Großbildschirm und natürlich ein Audioguide, viele verschiedene Führungen und eine Werbe-App für iPhone und android-basierte Smartphones werden den Besuchern angeboten. Ein hochrangiges Vortragsprogramm in der Bayerischen Staatsbibliothek begleitet die Ausstellung. Der Quaternio Verlag gestaltet einen Kalender für 2013 mit Motiven der Ausstellung und veröffentlicht den seit langem erwünschten originalformatigen Kunstband zum Uta-Evangelistar mit einer Faksimile-Beilage und wissenschaftlichen Beiträgen von Brigitte Gullath und Karl-Georg Pfändtner.

Im Zentrum der Ausstellung steht neben dem Perikopenbuch Heinrichs II., aus dem das Plakattmotiv stammt, das Evangeliar Ottos III. Und wer könnte besser als der visionäre Evangelist Lukas aus eben diesem Evangeliar in seiner künstlerischen Einmaligkeit und Vollendung, seiner Dynamik, der Fülle der Bücher in seinem Schoß, den zum Himmel gewandten Augen und ausgestreckten Armen die vielfältigen Perspektiven dieser Ausstellung versinnbildlichen. Ein Ausschnitt dieses Bilds ist auf der Rückseite des im Hirmer-Verlag erscheinenden, reich illustrierten, hervorragend gestalteten und hoch informativen Katalogbands zu sehen. Der Katalog (29,00 Euro) lädt ein zu Einblicken und Entdeckungen, zur Erbauung und Freude, zum Blättern und Betrachten der Bilder, aber auch zum Lesen und zur näheren Beschäftigen mit der Buchmalerei von 780 bis 1180. Der Besuch dieser Ausstellung öffnet in der Adventszeit ein ganz besonderes Fenster. Kommen Sie zahlreich – wir erwarten 100.000 Besucher.



255

**DOWNLOAD**  
**Die kostenlose App „Pracht“ ist ab sofort in Apples iTunes Store und in Google Play Store verfügbar.**

aus dem BSB-Explorer weiterentwickelten gestengesteuerten Präsentationssystem, das jetzt auch die dreidimensionale Wahrnehmung der Handschrift erlaubt, eine Weltneuheit bei. Touchscreens, gestengesteuertes Blättern ohne 3D-Brille am